Hoppe, Lehrbuch der Englischen Sprache für Schulen

Autor(en): **Bg.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

risch." Solche allgemeine Wahrheiten müssen immer und immer wiederholt werden, bis sie allerorts durchschlagen.

Oesterreich. Die dortige „Lehrerzeitung" berichtet: Die Zahl der dienstlosen Lehrerinnen in Wien wird immer grösser. In den letzten Jahren haben sich sehr zahlreich Mädchen meist aus besser situirten Ständen dem pädagogischen Studium anheimgegeben. Nun warten einige hundert Aspirantinnen, die sämmtlich sich über ihre Lehrbefähigung ausweisen, auf eine Anstellung.

Belgien. Der schweizerische „Erziehungsfreund" besingt den Kampf der belgischen Klerisei gegen die staatliche Volksschule mit hohem poetischem Schwung:

„Sie sollen sie nicht haben,
Die schöne Seel' vom Kind,
So lange man in Flandern
Noch einen Fland'rer find't."

Die Schönheit der zweiten Zeile wollen wir nicht beanstanden; sie spricht zu sehr für sich selber. Auch die letzte Hälfte des Poems ist an sich unübertrefflich. Nur der Reinheit des Reimes zu Lieb' hätten wir uns etwa so ausgedrückt:

So lange schwarz die Raben
In Belgiens Landen sind.

Hoppe, Lehrbuch der Englischen Sprache für Schulen. — Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung. M. 2. 40.

Professor Hoppe ist der bekannte Verfasser vom „Englisch-Deutschen Supplementlexikon, als Ergänzung zu allen bis jetzt erschienenen Englisch-Deutschen Wörterbüchern, insbesondere zu Lucas." Wie anmassend dieser Titel auch klingt, ist Hoppe's Supplementlexikon doch, was es zu sein verspricht, und es hat des Verfassers Ruf als Kenner des Englischen so fest begründet, dass man drei Jahre lang mit straff gespannter Geduld auf sein englisches Lehrbuch wartete. Etwas ganz Gewöhnliches konnte aus Hoppe's Hand nicht hervorgehen. Nun liegt das ersehnte Buch schon seit einiger Zeit vor uns. Aber jede grosse Erwartung trägt den Keim der Enttäuschung in sich. In einer Hinsicht, in der Behandlung der Aussprache, steht der Verfasser zwar wieder als Meister da. Hierin lässt sein neues Werk alle mir bekannten Lehrbücher der englischen Sprache weit hinter sich zurück. Die Aussprache-Bezeichnung ist die von Toussaint-Langenscheidt; damit ist gesagt, dass an Schärfe und Genauigkeit der Nüanzirung nichts zu wünschen übrig bleibt. Ferner ist die Aussprache durchgehends, vielleicht ausnahmslos, richtig. Neben Schärfe und Richtigkeit der Aussprache selber zeichnet sich dieses Lehrbuch noch aus durch eine vollständige Darstellung der Aussprache-Regeln und -Ausnahmen, die sich gleichmässig auf den Lehrstoff vertheilen. Hier sieht man wieder einmal, wie übertrieben der alte Vorwurf ist, die englische Aussprache werde nur durch Zufall und Regellosigkeit bedingt. Aber gerade durch diese Lichtseite des Buches entsteht der Schatten. — Hauptbedingung bei der Abfassung eines elementaren Lehrbuches einer modernen Sprache ist doch, dass nur diejenigen Vokabeln aufgenommen werden, welche das Wesen der Umgangssprache ausmachen und das Verständniss der leichtern Schriftsteller ermöglichen. An der Hand einer solchen Auswahl aus dem ganzen Wörterschatze werden dann die Regeln der Grammatik, also auch die wichtigsten Gesetze der Aussprache, vorgeführt und eingeübt. Da nun Hoppe, wie es scheint, hauptsächlich darauf ausgegangen ist, in's Labyrinth der englischen Aussprache Ordnung zu bringen, dem blinden Umhertappen abzuhelfen, kurz, die systematische und erschöpfende Behandlung der Aussprache als Grundlage seiner Sprachlehre und des Fremdsprachunterrichtes überhaupt hinzustellen, so war eine nicht zu bewältigende Menge von Regeln und Ausnahmen und eine Unmasse von wichtigen und unwichtigen Wörtern durchaus nicht zu vermeiden. Das Buch enthält also auf jeder Seite goldene Regeln und Wegweisungen für die Aussprache: allerdings eine köstliche Sache; — denn der beste Satz wird total entstellt, wenn nur ein einziges Wort darin falsch ausgesprochen ist — und wie ungeheuer schwer ist's nicht, dies im Englischen zu vermeiden! Aber die praktischen Uebungen verschwinden unter den Regeln, die nicht verarbeitet, unter den Vokabeln, die nicht memorirt werden können; und sucht der Lehrer selber eine Auswahl des Nothwendigsten zu treffen, so ist das ganze System verpfuscht. Es ist also zu befürchten, weil Herr Hoppe zu weit vom Grundsatze des elementaren Schulbuches — wenig Theorie, viel Uebung — abgewichen ist, so sei sein Lehrbuch unpraktisch für die Schule.

Wer aber kein ganz zuverlässiges Wörterbuch der englischen Sprache besitzt — und ein solches gibt's heutzutage noch nicht —, oder wer sich für die Behandlung der Aussprache des Englischen nach Prinzipien interessirt, dem sei dieses Buch auf's wärmste empfohlen; ein ausführliches alphabetisches Register macht es für den erstern Zweck besonders geeignet. Ueberhaupt kann man sich von Hoppe's Lehrbuch fast nicht trennen, ohne als letztes Wort zu sagen: Es sollte eigentlich Jeder, der Englisch lehrt, dasselbe kennen. Dann hätte es eine schöne Mission und würde vielleicht ebenso grossen Einfluss auf den Englisch-Unterricht ausüben, als wenn es nach seiner ursprünglichen Bestimmung verwerthet wird. Bg.

Lesenotiz. (Von August Thieme.)

Die wurden Männer, so je Bahnen brachen;
Die früh schon lernten grüne alte Sprachen;
Die frei im Wald geschwärmt, die Vieh gehütet;
Die still gelauscht, wo Vögelchen gebrütet;
Die in der Kindheit hinter Hecken schliefen;
Die mit gefahren in der Schachte Tiefen;
Die lang nicht lesen oder schreiben konnten;
Im Ungewitter vorerst braun sich sonnten.

Redaktionelle Bemerkung. In den beiden letzten Nummern unsers Blattes war die Stoffvertheilung eine nicht gerade mustergültige. Sie hätte besser werden müssen, wenn nicht in den beiden Festwochen je zwei Arbeitstage (für den Setzer) ausgefallen wären.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

K. V. 1878.

Versammlung Samstag den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im „alten Schützenhause" in Zürich. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Das Präsidium.

Weiningen.

Die Lehrstelle an der Sekundarschule Weiningen soll definitiv besetzt werden. Bewerber um dieselbe wollen sich binnen 14 Tagen beim Präsidium, Hrn. Pfarrer Wolff in Weiningen (unter Beilegung ihrer Zeugnisse), anmelden; Besoldung einstweilen die gesetzliche.

Weiningen, 4. Jan. 1880.

Die Sekundarschulpflege.

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Moralische Kleinigkeiten
aus dem Schoosse
der alleinseligmachenden Kirche.

Den wackern Männern erzählt, so da lieber wissen statt glauben.

Preis: Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Ein Wort als Vorwort. — Im Beichtstuhl. — „Gott gieb mir Frieden!" — Der Zweck heiligt das Mittel. — Ein Mönchstraum. — „Du sollst nicht Meineid schwören!" — Eine moderne Heilige. — Pfaffenglauben. Ein Gespräch. — In majorem Dei gloriam! Ein heiliges Wort. — Ueber Leichen zum Ruhm. Ein Nachtstück. — Ein Trauerspiel der Kirche.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).